

Sven

Chris Urban, 2015

Akt 1

Sven ist ein dufter Typ. Seine Eltern haben ihn gerne. Sie haben selten Streit miteinander.

Sven hat auch eine Schwester: Jasmin.

Jasmin hat lange blonde Haare und ihr Freund heißt Alex.

Alex sagt immer, Jasmin ihre Haare riechen nach Erdbeeren.

Sie antwortet darauf dann immer, das läge an ihrem Shampoo.

Das Erdbeershampoo ist auch gar nicht teuer. Lediglich 79 Cent. Das kann sich Jasmin mit ihrem Taschengeld in Höhe von 20 Euro gut leisten.

Olaf sagt immer: „Jeder ist seines Glückes Schmied.“, und ich glaube er hat Recht damit.

In einer Woche ist Sven sein Geburtstag. Er hat 3 seiner besten Freunde eingeladen. Thorsten, Anja und Michael. Benjamin darf nicht kommen, weil er sich immer mit Thorsten streitet. Das ist schade. Sven hätte nämlich am liebsten alle seine Freunde eingeladen.

Sven seine Mama will einen Kuchen backen, darauf freut sich Anja am meisten.

Anjas's Vater fährt einen alten Toyota, in dem es nach erbrochenen Smarties riecht.

Olaf riecht das gar nicht gerne.

Heute ist Dienstag und Sven sitzt in der Schule. Wir haben Deutsch mit Herrn Schubert. Herr Schubert hat einen lustigen Bart. Wie eine Ziege. Svens Klassenkamerad Lukas hat auch schon einen Bart. Sven will auch einen.

Heute geht es um das Thema Gedichtinterpretationen.

Die gelben Wände sind gekennzeichnet von jahrelangen Unterrichtseinheiten.

Das mit Klebestreifen, für Fliegen beklebte Fenster, steht offen und im Klassenraum ertönt das Geräusch eines Rasenmähers.

Der rote Rasenmäher hat durch den jahrelangen Gebrauch schon viele Steinschläge.

Aber die Schule hat kein Geld für neuer Gartengeräte.

Das aufgedruckte Namensschild des Hausmeister, flattert, bereits leicht abgelöst, im wehenden Winde.

Herr Schubert erzählt etwas von Goethe und Marco's Nachbarin, Sonja, meldet sich und fragt: „Darf ich bitte auf die Toilette?“

Herr Schubert stimmte zu.

Als Sonja den Weg zur Toilette antrat, begegnete sie Georg auf dem Flur.

Georg ist nämlich aus dem Klassenraum geflogen, weil er mit seinem Banknachbarn Niklas geschwätzt hat.

Die Schönheit der Klasse sitzt ganz hinten, sie heißt Charlene und ganz vorne sitzt Tobias.

Tobias hat einen blonden Zopf.

An Sven seinem Geburtstag hat Jasmin ihm ein Bild gemalt. Er hat sich nicht gefreut, weil er sich etwas Cooleres gewünscht hätte.

Aber von seinen Eltern hat Sven einen Fahrradhelm geschenkt bekommen.

Sven schreibt gerne Gedichte, insbesondere Elfchen:

„Geburtstag!
endlich wieder,
was ein Spektakel,
alle meine Freunde kommen.
Super!“

Charlene hat auch schon einmal ein Gedicht geschrieben.

Herr Schubert gefiel das aber nicht.

„Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.“

Das ist der WhatsApp-Status von Sven.

Sven ist ein wahrer Poet.

Auch in der Flüchtlingspolitik ist Sven bestens bewandert. Er hat immer schlagkräftige Argumente auf Lager.

Benjamin ist traurig, dass er nicht zum Geburtstag kommen darf.

Akt 2

An einem sonnigen Tag fielen Lichtstrahlen durch das Fenster.

Im Halbschlaf, gerade erwacht, vernimmt Sven ein Vogelgezwitscher.

Als er langsam zu sich kommt, versucht er das Gezwitscher zu analysieren.

Doch er kann dies munterne Ständchen keinem, ihm bekannten, Vogel zuordnen.

„Komisch!“, dachte er sich.

Sven streckte sich, gähnte einmal tief aus dem Bauch hinaus und stand schließlich auf.

Er wusste sofort, dass ihm heute ein besonderer Tag bevorstand.

Sven sein eigener Geburtstag.

Sven verließ sein Zimmer und wollte gerade ins Bad gehen, da ertönte eine Stimme hinter seinem Rücken:

„Hey Sven, lass mich ma als erstes ins Bad. Ich muss zügig zur Arbeit.“

Svens Vater stand nur mit Unterhose bekleidet im Hausflur und musterte seinen Sohn mit zugekniffenen Augen, da er noch vor ein paar Sekunden in seinem dunklen Schlafzimmer lag. Dort lauerte er auf die passende Gelegenheit das Badezimmer aufzusuchen.

Sven nickte zustimmend.

Sven's Großeltern gaben ihrem Sohn den Namen Harald.
Harald ist ein Geschäftsmann, er hat viele Termine wahrzunehmen.
Letzte Woche hatte er ein Geschäftsessen mit seinem Chef.
Das Restaurant, welches sein Chef aussuchte, gehört einem italienischen Politiker.
Es hat allerdings einen sehr guten Ruf in der Stadt.
Harald fragte an seinen Chef an jenem Tag: „Was wollen Sie trinken, Herr Kurt?“
Er antwortete: „Einen Kaffee, bitte.“
Als der Kellner schließlich den Kaffee brachte, lächelte Herr Kurt.
Sein Vorname ist Steffan. Steffan hat auch eine Frau, aber das tut hier nicht zur Sache.
Steffan Kurt genoss den Kaffee und fragte Harald, ob er eine Gehaltserhöhung begrüßen würde.
Steffan's Mann war natürlich einverstanden und außer sich vor Freude.
Stefanie ist übrigens die Mutter von Sven und auch die Ehefrau von Harald.
Mehr müsst ihr über sie nicht wissen.

Harald ging schließlich in das Bad, während Sven davor wartete.
Als Sven's Vater sich gründlich die Zähne putzte, fiel ihm ein, dass sein Sohn heute Geburtstag hat.
„Mist!“, dachte er sich.
Als er dann das Bad verließ und seinen Sohn wartend vor dem Badezimmer auffand, gratulierte er ihm.
Sven war hocherfreut, dass sein Vater ihm zum Geburtstag gratulierte.
Haralds Nachname ist Bäcker, seine Mutter heißt Helga. Und Svens Mutter (Stephanie) heißt Stecher mit Nachnamen. Sven weiß noch nicht, wie er später mit Nachnamen heißen möchte.

Als Sven ein paar Minuten später in die Wohnstube trat, fand er dort den Rest der Familie vor.
Seine Mutter gratulierte ihm zum Geburtstag.
Seine Schwester gratulierte ihm auch zum Geburtstag.
Daraufhin las Sven ein selbstgeschriebenes Gedicht vor:

„Ich bin froh, dass es euch gibt,
ihr, meine Familie, seid mir wichtig.
Ohne Freunde ist das Leben nicht schön.“

Die Familie applaudierte. Schade, dass Harald dieses Gedicht nicht gehört hat, da er schon dabei war sich für die Arbeit seinen Anzug anzuziehen.
Sven möchte später vielleicht einmal Musiker werden.
Das Geburtstagsgeschenk seiner Elter, war ein Fahrradhelm. Der Helm war leuchtend Grün und hatte ein sportliches Design.

Da Sven aber leider kein Fahrrad hat, stieg er, mit dem Helm auf dem Kopf, in den Schulbus ein.

Seine Klassenkameraden lobten ihn für den tollen Fahrradhelm.

Sven war glücklich.

Als Sven in den Klassenraum trat, hörte er jedoch eine entsetzliche Neuigkeit.

Die Schule muss leider bald geschlossen werden.

Die ganze Klasse war traurig.

Akt 3

16:17 Uhr trat Sven wieder zuhause ein.

Seine Eltern hatten längst von den schrecklichen Ereignissen gehört.

„Oh Sven, die Schule muss geschlossen werden. Haben die Lehrer euch das heute gesagt?“, fragte seine Mutti.

„Ja.“ erwiderte der Sohn.

„Das ist schade.“, bemerkte der Papa.

Es gab Schweinebraten zum Abend. Jasmin hat ihren Freund Alex zum Essen eingeladen. Es hat allen lecker geschmeckt und nach dem Mahle wurden politische Diskussionen zur Flüchtlingsproblematik geführt.

Sven hatte natürlich wieder, mit seiner überdurchschnittlichen poetischen Art und Weise, die besten Argumente im Petto.

Alex spielte während der gesamten Debatte mit seinem Smartphone.

„Wir haben uns überlegt einen neuen Staubsauger zu kaufen.“, sagte Stephani. Ihr Blick wanderte dabei in Richtung Harald und ihre Mundwinkel, formten sich zu einem charmanten, verlegenden Lächeln, ähnlich wie damals, als Harald und sie, ihren Eltern verrieten, dass sie bald ein verheiratetes Paar seien.

„Sven, was hältst du von der Idee?“, fragte sie schließlich. Sven fand, dies sei eine großartige Idee, der der alte Staubsauger der Familie, schon stolze 12 Jahre im Einsatz ist.

Harald ist ein sehr groß gewachsener Mann, mit einem breiten Kreuz und kräftigen Armen. Das Haupthaar fehlt dem Familienvater bereits seit 5 Jahren. Nur ein schwarzer Haarkranz schmückt seinen runden Kopf. In seinem glattrasierten Gesicht trägt er eine kleine runde Brille, welche sein ohnehin schon rundes Gesicht noch runder erscheinen lässt.

Harald trägt immer weiße Hemden, an denen er stets die Ärmel bis zu den Ellenbogen hochkrempelt.

Seine stark behaarten Unterarme sind geschmückt mit einer goldenen Armbanduhr, die Harald vor 7 Jahren von seiner Schwiegermutter zu Weihnachten geschenkt bekam. Harald trägt diese Uhr nicht als modisches Accessoire, sondern lediglich aus Solidarität gegenüber seiner Ehefrau. Er will schlicht und einfach unnötigen Streit vermeiden. Sein Job stresst ihn schließlich genug.

Am Tag darauf, traf sich Sven mit seinen besten Freunden. Thorsten, Anja, Michael und Benjamin. Alle sind wie abgesprochen zum vereinbarten Treffpunkt erschienen. Die 5 Freunde gingen zusammen Eis essen in der Stadt. Sven gönnte sich einen mit Schokolade überzogenen Bananeneisbecher. Anja aß einen Kinderpiratenteller, weil sie für den Rest des Monats nur noch 7 Euro ihres Taschengeldes zur Verfügung hatte. Thorsten isst einen Schwarzwälder-Kirsch-Eisbecher. Michael bestellte vor lauter Aufregung eine riesige Schüssel, voll mit den verschiedensten Eissorten, welche die Eisdiele zu bieten hatte. Benjamin aß eine Kugel Vanilleeis. Michael sagte: „Mir schmeckt das Eis sehr gut, schmeckt es euch auch?“ Sven antwortete umgehend: „Ja. Hervorragend. Hervorragend wie die Zähne von Frau Metscher.“

Anja gluckste. Frau Metscher war die Geschichtslehrerin von unseren 5 Freunden, welche durch ihr auffallend großes Überbiss in aller Munde war.

Anja fasste sich und kam auf die Frage von Michael zurück: „Schmeckt supergut.“

Benjamin zögerte nicht und meldete sich mit erhobenem Zeigefinger. Sven nickte ihm sanft zu und Benjamin begann schüchtern zu sprechen: „Ja. Auch ich finde das Eis, ähm, echt gut.“

Die gutgebräunte Kellnerin kam kurz am Tisch vorbei und fragte die zufrieden blickenden Gäste, ob alles zu ihren Wünschen sei. Alle nickten.

Als die Mitarbeiter des Cafés wieder verschwand, sagte Benjamin forsch: „Irgendwie, hat mir das Eis nicht so geschmeckt.“

...

Dieser Satz.

Dieser eine Satz brachte das Fass zum Überlaufen. Thorsten schwoll rot an und man hatte den Eindruck er würde jede Sekunde explodieren. Genauso war es dann auch, er schrie: „Mir reicht's! Mir reicht's endgültig mit dir Benjamin! Ich hab die Nase gestrichen voll, hörst du? Immer hast du irgendeinen dummen Kommentar abzugeben. Es langt mir sowas von mit dir!“

Eine peinliche Stille trat ein.

Was ist da gerade geschehen, fragte sich Sven. Er stocherte in seinem letzten Stück Banane rum und überlegte, ob er sein neuestes Gedicht vortragen sollte, um die Stimmung am Tisch zu lockern.

Doch bevor er sein Mund öffnete, begann Benjamin stotternd zu sprechen: „Aber, ... aber das war so doch gar nicht gemeint.

Es hat halt nicht so gut geschmeckt wie sonst immer. Vielleicht haben sie ja den Milchlieferanten gewechselt oder sowas.“

Thorsten jedoch bebte weiter vor Wut, doch sagte nicht mehr.

Thorsten ist ein kleiner fülliger Junge, dessen dunkelblonden Haare nicht frisiert stets auf dem Kopf ruhen. Seine runden Wangen sind meist gerötet und in seinen Mundwinkeln findet man in der Regel Schokoladenreste vom Vortrag. Man sieht ihn immer mit kurzen Hosen und T-Shirt in den Farben Hellblau oder Hellgrün.

Thorsten entspricht eben nicht dem gängigen Schönheitsideal, will ich damit vorsichtig andeuten.

Sven war frustriert. Er begann jedoch das Wort zu erheben: „Benjamin! Ich mag diese Streitereien nicht. Du bist von meinem Geburtstag eingeladen.“

Benjamin war traurig. Alle Kinder gingen nach Hause.

Als unser kleiner Benjamin daheim eintraf, bemerkte seine Mama sofort, dass etwas nicht stimmte.

„Was ist denn los mein Sohn? Du schaust so traurig aus?“

Dem Kind kullerte eine salzige Träne die Wange hinunter.

„Sven hat mich von seinem Geburtstag eingeladen.“ schluchzte er.

Die Frau war entsetzt. „Warum denn sowas?“

„Na... Na ..., weil ich mich immer mit dem Thorsten streite..“

Daraufhin rannte Benjamin weinend in ein Zimmer und knallte die Tür voller Wucht zu. Sein Kinderzimmer ist stets in perfekter Ordnung. Voller stolz protzten seine Eltern mit diesem Fakt auf jedem Elternabend.

Am gleichen Tage waren Jasmin und ihr Freund Alex ebenfalls in der Stadt.

Sie besuchten die Schwimmhalle und aßen anschließend in einer renommierten Fastfoodkette.

Alex ist ein großer, schlaksiger junger Mann. Seine lockigen Haare reichen mittlerweile bis zu den Ohren. Die Mädchen aus einer Schulstufe sind der Meinung, er sei der zweit Schönste Junge der Klasse. Jasmin macht dies unglaublich stolz.

Einmal, da waren Jasmin und Alex zusammen im Zoo.

Jasmins Freund Alex genehmigte sich an diesem Tag zwei Kugeln Eis.

Als er beide aufgeschleckt hatte, stand das junge Pärchen gerade bei dem mit Ziegen überfüllten Streichelzoo. Alex überlegte, ob er die Hälfte seiner Waffel den Ziegen schenken sollte, doch seine Begleiterin machte ihn auf das Schild mit der Aufschrift „Bitte nicht füttern“ aufmerksam.

Verflixt nochmal!

Jasmin gefielen die Affen ganz besonders und auch die Pinguine beeindruckten sie.

Alex hingegen fand die Krokodile spitze, denn er hat ein Faible für gefährliche Reptilien.

Wie dem auch sein...

In der Schwimmhalle trug Alex dann eine rote Badehose mit einer weißen Kordel zum zuschnüren.

„Komm Jasmin, mach ma ne Arschbombe vom 3er!“

„Nein, das mach ich nicht, mach du das doch selber!“

„Ach Mensch ey, du Spielverderber.“

Auch für die beiden frisch Verliebten gab es also an jenem Tag Streit, aufgrund des eben genannten Dialoges.

Akt 4

Es ist bereits der dritte Donnerstag in diesem Monat. Der Wecker klingelt. Sven macht sich fertig und nimmt sein karges Frühstück zu sich. Der Himmel ist bewölkt.

Sven reflektiert oft sein eigenes Leben. So ist ihm beispielsweise aufgefallen, dass sein Handeln oft von vielen Ritualen gestaltet wird.

Sowie jeden Tag besucht er auch heute den Kiosk an der Bushaltestelle und bestellt sich einen warmen Kakao. Von Tag zu Tag schmeckt der Kakao jedoch weniger gut.

Nach dem üblichen, nicht weiter erwähnenswertem, Smalltalk mit dem Ladenbesitzer setzt er sich auf den gleichen Platz im Bus wie jeden Tag. Vorne rechts, zweite Reihe, Fensterplatz.

Doch bei all den Riten und Gebräuchen, die sich wie ein roter Faden durch das Leben von unserem Sven ziehen, so gibt es heute eine Besonderheit.

Es wurde eine Versammlung in der Aula der Schule einberufen. Das Thema Nummer 1 im ganzen Dorf kann nun endlich diskutiert werden.

Die Schließung der Schule.

Die Aula der Schule ist ungewöhnlich groß, hier finden rund 500 Personen die Möglichkeit sich zu setzen. Alle Kinder, Lehrer, Eltern und Dorfbewohner wurden geladen.

Ich bin heute auch anwesend und sitze natürlich neben der schönen Charlene.

Es ist Punkt 8 Uhr und der Schuldirektor betritt den Saal. Hinter dem Podest nimmt der Direktor Herr Sausemut Stellung. Er setzt sich mit seinem blauen Anzug deutlich von den roten Seitentüchern der Rückwand der Halle ab.

Ein leises Räuspern ist zu hören und die ersten Worte ertönen:

„Sehr geehrtes Kollegium, Liebe Schüler, Eltern und sonstige Anwesende,

wie sie bereits alle gehört haben, muss unsere Schule leider geschlossen werden.

Selbstverständlich liegen Ihnen alle hunderte Fragen auf dem Herzen, das kann ich deutlich in Ihren Gesichtern sehen. Ich wünschte ich könnte Ihnen Rede und Antwort stehen, doch mir sind die Hände gebunden.

Es gibt Dinge im Leben, die können wir weder beeinflussen noch aufhalten. Stellen wir uns gegen das, was uns erwartet, so leiden wir doppelt. Auch mir fällt es schwer, die Schließung der Schule zu akzeptieren, schließlich bin ich der Direktor. Doch uns allen bleibt keine andere Wahl.

In zwei Wochen trifft das Abrisskommando ein und schon eine Woche später wird von diesen Räumlichkeiten hier nichts weiter als Schutt und Asche übrigbleiben. Es tut mir wirklich sehr leid, euch das mitteilen zu müssen.“

Stille.

Etwas liegt in der Luft. Die energetischen Schwingungen der Menschen weisen definitiv eine geballte Ladung negativer Energie auf.

Leises Flüstern geht durch die Reihen.

Gemurmel...und schon wenig später wildes, panisches Gerede.

Ich beobachte Sven und sehe wie er in sich gekehrt auf seinem Stuhl hockt.

Was mag er in diesem Moment wohl denken? Wie schaut seine Gefühlswelt aus?

Die Menschen um hin herum sind aufgebracht. Sie es verstehen es einfach nicht.

Seit bekannt gegeben wurde, dass die Schule geschlossen wird, fragt sich jeder Beteiligte diese eine Frage. Warum nur?

Ganz klar rechneten die Leute am heutigen Tage mit einer Erklärung, ja vielleicht sogar mit einer Wendung und hatten Hoffnung, dass die Schule eben doch geöffnet bleibt.

Doch die Worte des Schulleiters lösten nur weitere Fragen aus.

Bevor die Lage sich weiter zuspitzt, entscheidet Herr Sausemut ein paar weitere Worte an die Anwesenden zu richten:

„Es ist nun mal, wie es ist. Alles hat seine Gründe, auch wenn wir es manchmal nicht verstehen können. Das Leben bleibt ein ewiges Mysterium.

Ich möchte Ihnen nun den weiteren Ablauf des heutigen Tages erläutern.

Wir haben im Anschluss an diese Versammlung ein kleines Fest geplant. In diesem Moment wird vor der Aula ein Buffett errichtet.

Sie alle sind herzlich eingeladen mit uns zu speisen und zu feiern. Während wir dann alle gleich zusammen etwas essen, wird hier in der Halle eine Bühne aufgebaut und ab 10.00 Uhr erwartet Sie ein tolles Unterhaltungsprogramm.“

Ein plötzlicher Umbruch der Schwingungen im Raum ist deutlich zu spüren. Die Menschen wirken sichtlich entspannter und heiterer. Diese tolle Nachricht von der Party schlug ein wie eine Bombe. Viele lächelnde Gesichter wandeln sich Stück für Stück in Jubelrufe. Die Masse bebzt vor Vorfreude.

Doch als ich durch die Reihen blicke und die vielen freudigen Menschen beobachte, erkenne ich einen der weiterhin betrübt wirkt. Es ist Sven. Anscheinend hat ihn die Partylust nicht gepackt...

Schließlich öffnen sich die Türen der Aula und der Blick fällt auf ein hervorragendes Buffet. Die Lehrer, Eltern und Schüler jauchzten vor Glück und stürzten sich ins Getümmeln. Jeder will der erste sein. Wahrhaftig erlesene Speisen wurden zubereitet: Kroketten, Rotkohl, Kartoffelbrei, Pommes, diese kleinen Minipizzen, und Dinosaurierschnitzel.

Die versammelte Menschenmenge leerte innerhalb kürzester Zeit das Buffet, ließ sich auf die aufgestellten, leicht klebrigen, Partybänke nieder und haute sich den Wanzt voll.

Ich verlasse zusammen mit Sven als letzter die Aula. Wir stehen nun zusammen im Türrahmen und beobachten die Erwachsenen und Kinder bei ihrer Nahrungsaufnahme. Ich bin verwirrt.